

Schon über 50 Datensätze im Essener Portal für offene Daten – leider nur inoffiziell

Information zu <https://essen.openruhr.de/> März 2017

Den weltweit begangenen *Open-Data-Day* am 04. März 2017 nutzten eine Handvoll Essener Datenenthusiasten, organisiert im OK-Lab Ruhrgebiet, um einen Missstand in Essen zu beseitigen: Anders als die benachbarten Kommunen Bochum, Mülheim und Gelsenkirchen verfügt Essen über kein städtisches Portal für Offene Daten.

Über den Nutzen Offener Daten: Offene Daten bergen ein hohes wirtschaftliches Potenzial und können Basis für neue Produkte und Dienstleistungen sein, die auf maschinenlesbaren Daten beruhen, beispielsweise für mobile Apps, digitale Dienstleistungen und ortsbezogene Informationen. Insbesondere die regionale Digitalwirtschaft profitiert von Offenen Daten einer Kommune. Schätzungen der EU-Kommission zufolge liegt der nutzbare Wert dieser Daten bei 140 Milliarden Euro im Jahr. Darüber hinaus sorgen publizierte Datensätze für eine Transparenz öffentlichen Handelns und erleichtern Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern sowie öffentliche Beteiligung an Entscheidungsprozessen.

Was in Essen geschah: Bereits im April 2016 schrieben die Essener Datenaktivisten, organisiert im OK-Lab Ruhrgebiet der Open Knowledge Foundation Deutschland e.V., einen Brief an Oberbürgermeister Kufen, um auf den Nutzen offener Daten hinzuweisen. Es folgten Gespräche mit Vertretern der Stadtverwaltung auf verschiedenen Ebenen, doch einen Erfolg gab es nicht. Bis heute verfügt die Stadt über kein Offenes Datenportal. Die Stadt verliert dabei den Anschluss an Kommunen aus der Region, die eine aktive Rolle einnehmen und Initiativen rund um Offene Daten fördern. Dies führte zu einer Enttäuschung bei den Aktivisten, die ihre Stadt voranbringen möchten und sich konkrete Schritte erhofft hatten.

Am 04.03.17 nahm eine Gruppe (Informatiker, Entwickler, Datenjournalisten, Schüler, Designer und Statistiker) die Sache selbst in die Hand. Man traf sich in den Räumen des Chaos Computer Clubs in der Sibyllastraße in Essen. Aus den Veröffentlichungen des Amtes für Statistik, Stadtforschung und Wahlen der Stadt Essen wurden in teilweise mühsamer Handarbeit maschinenlesbare Datensätze gewonnen. Ein einfaches Webportal wurde programmiert, um die gewonnenen Datensätze, angereichert um Meta-Informationen, zu publizieren. Nun kann jeder Interessierte auf die Daten zugreifen.

„Es wäre sinnvoller und deutlich weniger arbeitsintensiv, wenn die Stadt Essen selbst diese Datensätze herausgeben würde. Diese sind verwaltungsintern vorhanden und werden für die Erzeugung der von uns ausgewerteten elektronischen Dokumente genutzt. Diese PDF-Dokumente mit hunderten von Tabellen liest wohl kaum jemand, während mit maschinenlesbaren Datensätzen viele Entwickler etwas anfangen könnten.“ (Prof. Dr.-Ing. Ulrich Greveler, Studiengang E-Government der Hochschule Rhein-Waal)

Eine 7-köpfige Gruppe erstellte das Portal an einem Wochenende. Bereits jetzt hat es einen Umfang, der den von offiziellen Portalen kleinerer Städte überschreitet, und es wächst weiter. Die erklärte Hoffnung: Die Stadt Essen reagiert nun und greift das bürgerschaftliche Engagement auf. Das Portal

könnte in die Webseite der Stadt integriert und um offiziell herausgegebene Datensätze bereichert werden. Dann gewönne Essen auch wieder digitalen Anschluss an seine Nachbarstädte. Die Aktivisten würden die Stadt auch technisch unterstützen, denn die Expertise und Technikbegeisterung ist in der Gruppe vorhanden.

*„Im OK-Lab Ruhrgebiet ist jede engagierte Person willkommen. Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen, um an Projekten rund um Offene Daten zu arbeiten.“
(Martin Schurig, Leiter des OK-Lab Ruhrgebiet.)*

Um weitere Daten aus der Verwaltung zu „befreien“ (so wird die maschinenlesbare Veröffentlichung in der Open-Data-Szene bezeichnet), wurden gleichzeitig mit der Erstellung des Portals mehrere Anfragen nach Informationsfreiheitsgesetz an die Stadt Essen gestartet. Nun ist die Stadtverwaltung am Zug, denn diese Anfragen sind mehr als nur eine Bitte um Unterstützung. Es gibt eine rechtliche Verpflichtung, diese Anfragen zu bearbeiten.

Weitere Mitstreiter sind erwünscht. Das Portal soll weiter wachsen, auch wenn es bisher keine Unterstützung seitens der Stadt Essen gibt.

Rückfragen und Kontakt:

Ulrich Greveler, Isenbergstraße 20, Essen. mail@ulrich-greveler.de

Links für weitere Informationen:

<https://essen.openruhr.de> (das „inoffizielle Datenportal“ der Stadt Essen)

<http://codefor.de/ruhrgebiet/> (OK-Lab Ruhrgebiet)

<https://fragdenstaat.de/anfrage/bugelder-ruhender-verkehr-essen-2016/> (Eine der Anfragen nach Informationsfreiheitsgesetz)

<https://www.offenesdatenportal.de/organization/moers> (Beispiel eines offiziellen Portals einer anderen Stadt, hier: Moers)

https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Geobusiness/standpunkte-kongress-16.pdf?__blob=publicationFile&v=4 (BMW-Broschüre zum Nutzen Offener Daten)